

MINT-Arbeitsmarkt | 01.12.2016 | Lesezeit 2 Min.

Auf Zuwanderer angewiesen

In Deutschland ist Personal in MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) seit Jahren knapp. Ohne die ausländischen Beschäftigten wäre die Fachkräftelücke sogar noch größer. Zur Verbesserung der Lage braucht es eine gezielte Zuwanderungspolitik.

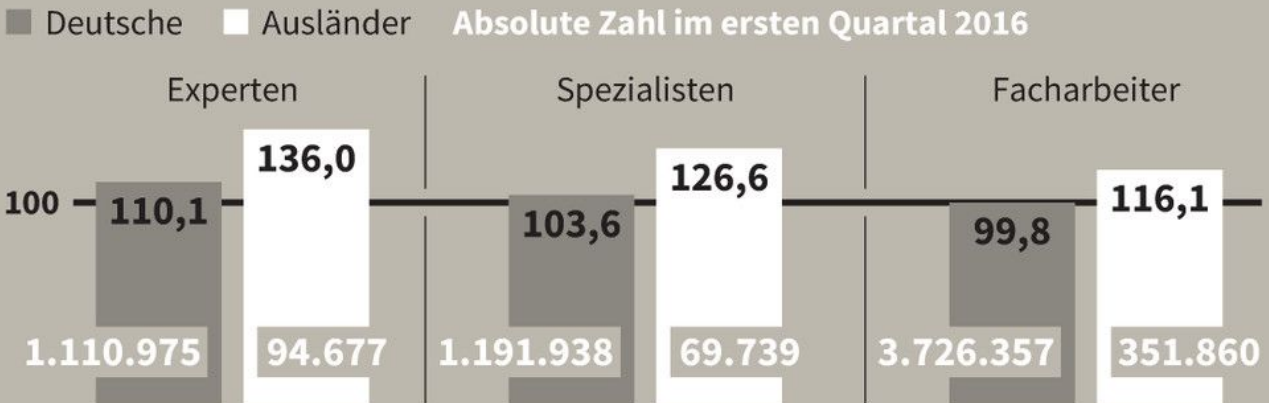
Um die Chancen der Digitalisierung voll ausschöpfen zu können, sind die Unternehmen in Deutschland stärker denn je auf MINT-Fachkräfte angewiesen. Umso bedenklicher ist es, dass die Fachkräftelücke so groß ist wie nie zuvor: Im Oktober 2016 gab es im MINT-Bereich 212.000 mehr offene Stellen als verfügbare Arbeitskräfte – die Kluft war damit 9 Prozent größer als ein Jahr zuvor.

Dass sie nicht noch größer ist, verdankt die deutsche Wirtschaft der dynamisch wachsenden Zahl ausländischer Mitarbeiter.

Von Ende 2012 bis Anfang 2016 ist die Zahl der beschäftigten MINT-Akademiker ausländischer Herkunft um 36 Prozent gestiegen, die ihrer deutschen Kollegen dagegen nur um 10 Prozent.

MINT-Experten aus dem Ausland

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in MINT-Berufen im ersten Quartal 2016, viertes Quartal 2012 = 100



Experten: vornehmlich Akademiker; Spezialisten: vornehmlich Meister und Techniker

Ursprungsdaten: Bundesagentur für Arbeit
© 2016 IW Medien / iwd

iw Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Bei Meistern und Technikern war die Beschäftigungsdynamik noch unterschiedlicher. Facharbeiterberufe würden ohne ausländisches Personal gar keine Beschäftigungsgewinne mehr verzeichnen.

Schlechte Aussichten für ostdeutsche Bundesländer

Auch wenn alle Regionen unter Personalmangel leiden, haben Landesteile, in denen der Anteil der ausländischen Kollegen an allen MINT-Beschäftigten bereits jetzt hoch ist, in Zukunft bessere Chancen, die Lücke zu schließen. Baden-Württemberg steht hier mit knapp 12 Prozent derzeit an der Spitze, es folgen das Saarland, Hessen und Bayern. Am Ende der Skala rangieren die fünf ostdeutschen Bundesländer. Auf lange

Sicht ist das ein gravierendes Problem, denn dort sind bereits jetzt überdurchschnittlich viele Beschäftigte älter als 55 Jahre.

Deutschland braucht eine gezielte Zuwanderungspolitik, um genügend MINT-Fachkräfte zu gewinnen.

Insofern kommt auch der Zuzug der Flüchtlinge dem MINT-Arbeitsmarkt zugute. Bis 2020 könnten zwischen 24.000 und 40.000 Flüchtlinge einen Arbeitsplatz in einem MINT-Beruf besetzen. Das Personalproblem lässt sich allein mit ihnen aber nicht lösen. Vielmehr braucht es eine gezielte Zuwanderungspolitik, um genügend ausländische Fachkräfte für Deutschland zu gewinnen.

Schon heute ist die wirtschaftliche Bedeutung aller ausländischen Erwerbstätigen im MINT-Bereich hoch:

Insgesamt trugen die 1,6 Millionen zugewanderten MINT-Erwerbstätigen 2014 rund 157 Milliarden Euro zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung bei.

Viele dieser Zuwanderer arbeiten in der Industrie. Bei den 435.000 MINT-Akademikern ausländischer Herkunft betrug der Anteil zuletzt mehr als ein Drittel, bei den knapp 1.200.000 zugewanderten beruflich qualifizierten Kräften waren es sogar rund 60 Prozent.

In jüngster Zeit hat sich im Übrigen das Ranking der Herkunftsländer deutlich verschoben - zumindest bei den erwerbstätigen MINT-Akademikern. Zwischen 2005 und 2009 kamen die neu zugewanderten MINT-Experten vornehmlich aus China (6.100), Frankreich (3.600) und Russland (3.500). In den Jahren 2010 bis 2014 lagen Polen (8.400), Spanien (7.900) und Indien (7.500) vorn. Die wichtigsten Herkunftsländer neu zugewanderter MINT-Kräfte mit beruflichen Abschlüssen waren dagegen in beiden Zeiträumen Polen, Rumänien und Ungarn.

Kernaussagen in Kürze:

- Im Oktober 2016 gab es im MINT-Bereich 212.000 mehr offene Stellen als

verfügbare Arbeitskräfte - die Kluft war damit 9 Prozent größer als ein Jahr zuvor.

- Ohne ausländische Beschäftigte, deren Zahl seit Jahren dynamisch wächst, wäre die Personallücke noch viel größer.
- Es braucht eine gezielte Zuwanderungspolitik, um genügend ausländische Fachkräfte für Deutschland zu gewinnen.